

# Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verkauft.

Abonnementspreis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schweigk in Halle.

N 182.

Halle, Sonntag den 6. August. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1882.

## Die ägyptische Armee.

Die reguläre ägyptische Armee ist zu Anfang dieses Jahrhunderts von Mehemed Ali geschaffen worden. Nachdem derselbe, Dank seiner Eroberungen, die Eroberung Ägyptens vollendet, die Macht der Mameluken gebrochen und dem Sultan die Anerkennung als Gouverneur dieser Provinz erhalten hatte, erkannte er, daß er, um alle von dieser Provinz erhofften Vortheile genießen zu können, einer Armee bedürfe, deren Zusammenfügung eine homogene und deren Anwerbung von dem entlegenen Syrien, Macedonien und Thessalien, aus welchen Ländern er bis dahin seine Truppenmacht gezogen hatte, eine vollkommen unabhängige sein müsse. Er erste ägyptische Armee-Instructor von einigem Berühmtheit war Oberst Selow, ein Franzose, der sich später unter dem Namen Soliman Pascha einen europäischen Ruf erwarb. Ihm wurde vorerst die Aufgabe zu Theil, junge Leute abzurufen, aus denen die Kadetten- und zwei Regimenten gebildet werden sollten.

Die erste Militärschule wurde weit von Cairo, zu Ischep in Ober-Ägypten, eröffnet. In Cairo selbst hätte dieser Versuch gefährlich werden können, weil er erstens die Anrunder beunruhigt haben würde, die es wohl herausgefühlt hätten, daß die Creierung einer regulären Armee, die damit angebahnt werden sollte, sie nothwendigerweise überflüssig machen würde, und dann, weil der Versuch ja auch misslingen konnte und der Pascha für diesen Fall nichts in den Augen der Feinde aller europäischen Institutionen von seinem Ansehen verlieren durfte. Diese Schule, welche etwa 400 bis 500 Jünglinge; insgesamt Türken oder Tschirkesen, zählte, wurde unter die Befehle Soliman Bey's gestellt, der sie, trotz der obwaltenden Schwierigkeiten, unterstützt von einigen ihm beigegebenen fremden Instructoren — Franzosen, Italienern oder Deutschen — zu einer vortheilhaften Schule gestaltete, aus der die besten Offiziere dieses großen Pascha's hervorgingen. Sobald man einmal Offiziere herangebildet hatte, sammelte man in Umden die nöthige Mannschaft für die zwei ersten Regimenter und diese bildeten den Kern der nachmaligen ägyptischen Armee. Von General bis zum Leutnant herab war in diesen Regimenten Alles entweder Türke oder Tschirkesen, Letztere waren entweder von Pascha gefaßt oder den Häuptern der in der Citadelle hingenommene Mameluken entnommene Sklaven. Kein einziger der neuen Offiziere war ein Egyptianer, ja selbst die Unteroffiziere bestanden zum Theil aus Türken und Tschirkesen. Man griff nur dann zu Egyptianern, wenn keine Türken mehr für die Chargen aufzubringen waren, und selbst dann mußten die Egyptianer die Kenntniß des Türkischen in Wort und Schrift nachweisen können.

Die Anwerbung der gemeinen Soldaten erfolgte in der Weise, daß eine türkische Abtheilung Pascha-Boys von Dorf zu Dorf zog und alle wehrfähigen Männer einzog. Nachdem dieselben von einem Arzte untersucht worden waren, entließ man die Dienstuntauglichen, während die Dienstfähigen in Gruppen von 100, 200 und 300 Mann von türkischen Reitern nach dem bereits genannten Hauptquartier von Ischep escortirt wurden, wo man sie in das Regiment stellte. Seit diesen Jahrhunderten hatte sich aber das Volk der Thalmiederungen unter all den verschie-

benen Eroberern, die einander gefolgt waren, daran gewöhnt, keinen Heredendienst zu leisten, so daß Desertionen und Selbstverstümmelungen denn auch ungeheure Dimensionen annahm. Da man jedoch die größte Strafe, ja selbst die Todesstrafe für die Selbstverstümmelungen festgesetzt hatte, begann das Volk nach und nach sich mit der neuen ihm auferlegten Last abzufinden und sich in die Armee einreihen zu lassen.

In dem zu jener Zeit ausgebrochenen Kriege in Arabien sollten die neucreirten Regimenter ihre Feuerprobe bestehen. Einer derselben empörte sich indessen, löste seine Officiere und marschirte gegen Cairo; Pascha-Boys mußten die Weiterer zur Raufen bringen. Eine zweite Revolte eines andern Regiments wurde in Arabien in gleicher Weise unterdrückt. Im ersterwähnten Falle folgten die Fellahs einem der Feigen, dem sie eine übernatürliche Gewalt zumutheten; kein erlen Rencontré mit den türkischen Reitern nahmen sie aber Reißaus und besetzten nach der Heimath. Man brachte sie aus ihren Heimathsdörfern zurück, beehrte sie und stellte die Ueberlebenden in die in Bildung begriffenen Regimenter. Im zweiten Falle war es vor dem Feinde, den Wababiten, daß das Regiment alle seine Officiere massacrirte. Den Türken gelang es aber schließlich, das Regiment Herr zu werden und es nach Cairo zurückzuführen. Dieses Regiment wurde sodann nach der Woeza entsendet, von wo es nicht mehr zurückkehrte, da man es stets in die erste Schlachtlinie zu stellen wußte, so daß dasselbe vollständig vernichtet war. Selbst die Nummer des Regiments blieb für lange Zeit unbekannt.

Ganz Europa weiß, wie sich die ägyptische Armee auf Woeza, auf Kreia und in Syrien gehalten, mit welcher Zähigkeit sie gegen die Wababiten gekämpft und diese Secte endlich nach siebenjährigen erbitterten und hartnäckigen Kämpfen niedergeworfen und vernichtet hat, wie sie durch Sembar in das Innere Afrikas vordringen ist und wie sie sich in Schamla und bei Sebajopol im Krimkrieg geschlagen und gehalten hat. Was aber Wenige wissen, das ist, daß bis zur Regierung Said Pascha's, nämlich bis zum Jahre 1854, keiner ihrer Officiere von ägyptischer Race war und daß sie in allen Kriegen, die sie mitgemacht hatten, zwischen dem Feinde und den Pascha-Boys placirt waren, weil man ihnen nicht traute. Die Furcht, von den türkischen Reitern niedergemacht zu werden, ließ sie die Tod des Feindes aus den Linsen der feindlichen Gewehre erschießen.

Das ägyptische Volk ist ein wesentlich Ackerbau treibendes und durchaus kein kriegerisches. Die ganze Geschichte Ägyptens beweist es, und Alle, die sich mit der Geschichte dieses Landes beschäftigt haben, werden erkennen, daß derjenige Eroberer, der sich mit Ägypten begnügt und nicht auch Syrien, Arabien oder die Barbaren in sein Machtbereich zog, der mit einem Worte kein Vorkam hatte, aus dem er Dreiter und Krieger hätte entnehmen können, Ägypten für die Dauer nicht festhalten vermöchte und sich gar bald gegenseitig sah, es einem neuen, von der Fremde kommenden Eroberer zu überlassen. Dies schloß auch Mehemed Ali Pascha sehr wohl, als er Syrien zu annektiren suchte. Die große Idee eines arabischen Reiches entfiel aber in dem Gehirne

Abraham Pascha's, der sie von einigen Franzosen, Bewunderern dieses großen Prinzen, aufgenommen hatte, und diese Idee machte in der Folge große Fortschritte.

## Telegraphische Depeschen.

**München, 4. August.** Die auf Antrag der Gemeindefolgen betreffend die Umwandlung der Simultan Schulen in professionelle Schulen erfolgte Entscheidung der Regierung gibt den genannten Kollisten und marschirte, daß dem Antrage nicht Folge zu geben sei. Zugleich wird der Magistrat beauftragt, einen Entwurf für eine Neubildung der Schulbezirke auszuarbeiten und der Regierung bald einzureichen.

**Triest, 3. August.** Heute Nachmittag begaben sich die Mitglieder der Handelskammer zu dem Vertreter des Statthalterers Binadini, um demselben den Beschluß der Handelskammer mitzutheilen, durch welchen dem tiefsten Abscheu über die geführten Vorformnisse Ausdruck gegeben wird. Heute Abend soll der städtische Verwaltungsrath zusammentreten, um einen analogen Beschluß zu fassen.

**4. August.** Der Stadtrath nahm heute in zahlreich besuchter öffentlicher Sitzung eine Resolution an, welche der Entrüstung und dem Abscheu über die vorgestrichene Frevelthat Ausdruck giebt.

**Bretersburg, 4. August.** Durch Befehl des Kaisers ist die Expropriation des für den Bau einer Eisenbahn von der Moskauer-Drucker Eisenbahnstation Schabinka nach Wlask erforderlichen Terrains angeordnet, die Eisenbahn ist zu Militärzwecken bestimmt und dem Kriegsminister unterstellt.

**London, 4. August.** „Daily News“ vernehmen, falls das Oberhaus die Entscheidung des Unterhauses in Betreff des Amendements Salisbury nicht annehme, werde die gegenwärtige Parlaments-Session sofort geschlossen werden und eine neue Session bereits am 19. August beginnen.

## Die ägyptische Krise.

**Alexandrien, 3. August.** Die englischen Truppen haben gestern das Fort Mex besetzt. — Eine Abtheilung Artillerie wurde heute früh mit Marinetruppen in der Richtung auf Bahalla vorgeschickt und fand die Eisenbahn auf einer Strecke von ca. 200 m durch die Truppen Arabi Pascha's zerstört. Man sah die Kavallerie Arabi Pascha's und etwa 200 Mann Infanterie avanciren, doch fanden keine Zusammenstöße statt. Heute wurde eine größere Detachementierung vorgenommen. Das 38. und das 60. Regiment rüdten mit Artillerieabtheilungen in 2 Kolonnen gegen die Hauptvorbereitungen Arabi vor. Derselben waren fast ganz verlassen. Der Feind zeigte sich nicht und nach einem kurzen Gewehrfeuer zehrten die englischen Truppen ohne Verluste nach Ramleh zurück.

**London, 4. August.** Ein Telegramm des Admirals Hewitt bestätigt, daß Sizy am Mittwoch ohne Widerstand besetzt wurde und daß die ägyptischen Truppen die Flucht ergriffen.

„Und wer sagt Dir, daß er es gethan hätte, wenn er mich gekannt?“ rief Mr. Vandry. „Gute Nacht, mein Sohn! Nie hat eine Meinungsverschiedenheit zwischen uns bestanden. Auch diese wird vorübergehen!“

Er drückte seinem Sohne die Hand und ging in sein Schlafzimmer.

## VII.

Herr von Wittensee war nicht wenig überrascht gewesen, als er, in das Gesellschaftszimmer tretend, um die Abwesenheit des Hausherrn zu benutzen und einige entscheidende Fragen an Marianne zu richten, die Gräfin im Heiligtum von der Treppe niedersteigen und sich auf ihr Pferd schwingen sah. Eine Verwundung entrang sich seinen Lippen.

„Es ist die höchste Zeit!“ flüsterte er vor sich hin und mit unheimlich leuchtenden Augen blickte er dem Schlossherrn und der Contesse nach, die hinter den Büschen verschwanden.

Dals aber glättete sich sein Gesicht und nahm den triumphirenden Ausdruck wieder an, der es gezeigt, als er vor Tisch-Oren von Erneadow begrüßte. Er zog einen Brief aus der Tasche und las ihn mit großem Interesse durch.

„Das wird helfen,“ sagte er leise vor sich hin, wenn auch alle anderen Mittel fehlschlagen! Die Sache würde mir weniger Spaß gemacht haben, wenn sie ganz ohne alle Schwierigkeiten verlaufen wäre. Es muß ein eigentümlich aufregendes Gefühl sein, so eine widerstrebende Schönheit in die Arme zu schließen und zu wissen, daß ein armer Narr uns benedict und in ohnmächtiger Wuth mit dem Kopf gegen die Wand rennt! Aber bald muß es geschehen, sonst kompromittirt sich das Mädchen mit dem Amerikaner, und das mag ich nicht!“

Er setzte sich in einen Sessel, schloß die Augen und erwartete zwischen Schlafen und Wachen den Augenblick, in welchem Frau von Erneadow ihre Mittagsruhe beendet haben und zu sprechen sein würde.

Nach einer halben Stunde trat die Dame ein.

„Ach Marianne nicht hier?“ fragte sie verwundert, nachdem sie die Thür hinter sich geschlossen.

„Nein, gnädige Frau, sie ist mit Herrn von Erneadow ausgegerriten, um Mr. Vandry zu begleiten.“

„Wie? Was sagen Sie?“ rief die Dame. „Marianne ausgegerriten?“

Wittensee schob ihr eilig einen Sessel zu. Er that, als lege er auf die Sache gar keinen Werth.

„Ja, ich habe es selbst gesehen,“ sagte er. „Nun, das Wetter ist schön und die Contesse schien an der Unterhaltung des fremden Herrn ein solches Gefallen zu finden, daß ich ihren Wunsch nach einer Verlängerung derselben vollkommen begriffe.“

Frau von Erneadow antwortete nicht. Aber die Strenge ihrer Züge verriet, was sie empfand.

„Marianne wird durch das schöne Wetter veranlaßt worden sein, ihren Anteil zu begleiten,“ sagte sie dann. „Da ich schlief, so konnte sie mich nicht um Erlaubnis fragen.“

Wittensee hatte seinen Sessel dicht neben den ihrigen geschoben. „Bereyrt Frau,“ sagte er, „gestatten Sie mir, mich offen zu Ihnen auszusprechen?“

„Gewiß,“ erwiderte sie, ihn aufmerksam anblickend. „Es scheint, als hätten Sie mir etwas Wichtiges zu sagen?“

„Ja, das habe ich,“ antwortete er. „Contesse Marianne sitzt auf dem Punkt, sich in den Sohn eines Fremden, möglicherweise eines Abenteuerers, zu verlieben.“

Frau von Erneadow schien aufzufahren zu wollen. Aber sie faste sich fogleich.

„Ich will offen zu Ihnen sein, wie Sie zu mir sind,“ sagte sie. „Mr. Erneadow scheint zu stark gewandt; aber daß Marianne eine gewisse Vorliebe für ihren Mann hegt, habe ich selbst mit größtem Misgeraugen bemerkt. Er ist der Reiter ihres Deims und es umgiebt ihn ein romantischer Nimbus, der für junge Mädchen stets etwas Verlockendes hat. Inzwischen damit ist die Sache zu Ende. Ich glaube nicht, daß wir Herrn Vandry wieder bei uns sehen werden. Er verläßt, wie er selbst sagte, bald mit seinem Vater diese Gegend. Dann ist diese Bekanntschaft zu Ende.“

(Fortsetzung folgt.)

## Schlöß an der Ostsee.

Erzählung von Adolf Mügelburg.

(Fortsetzung.)

„O Vater, Du solltest offen sprechen!“ rief Vertbold schmerzlich. „Alles dies sind furchtbare und qualende Räthsel für mich.“

„Vielleicht zwingst Du mich zu reden, ja, auch zu handeln!“ rief der Vater finstler und drohend. „Du hast trotz meiner Warnung ein gefährliches Wagniß unternommen, Vertbold! Köme man Dir selbst von brühen entgegen — was ich nicht glauben kann — so wird mich das bedauern, jetzt zu lieben, wo ich so lange gehaßt habe. Diesen Haß habe ich in meiner Wuth verborgen, weil ich nicht wollte, daß Du der Erde vergangenst geyheim zu halten — nie solltest Du erfahren, wer ich eigentlich bin und weshalb ich Europa verlassen. Mit meinem Tode wäre Alles tot gewesen — Niemand hätte mehr gewußt, wer dieser Victor Vandry ist, der vor mehr als dreißig Jahren nach Amerika kam. Und nun reißt Deine unselbige Lebensweise alle Wunden in meinem Herzen auf und erpreßt mir Geständnisse, die ich nicht machen dürfte, ohne mich zugleich blutig zu rächen für das, was man mir gethan! Doch nein — noch ist es nicht so weit! Auf meinen Händen habe ich Dich getragen, Vertbold! Du, mein einziges Kind, bist mir stets theurer gewesen, als mein Leben. Alles würde ich Dir opfern — Du wirst auch vier Lebensjahre entgegen, die Dich mir entfremden. Du wirst ein Opfer bringen. Der Arzt war vorher bei mir und sagte mir, daß ich ohne alle Gefahr reisen könne. Wir verlassen in den nächsten Tagen diesen Ort. Nun will ich allein sein, Vertbold. Gute Nacht für heut!“

Er stand auf und reichte dem Sohne die Hand.

Vertbold war wie betäubt. Immer neue, schwerere, unheimlichere Räthsel stiegen vor ihm auf.

„Aber Vater,“ rief er, „was jener Mann auch gethan haben mag — er hat Dein Leben gerettet!“





Stie. Roggenmehl 50 Stk 5.90 - 6. M. Weizenmehl 5.40 - 5.50 M. Weizenmehl 5.80 - 6. M. Weizenmehl 5.80 - 6. M. Weizenmehl 5.80 - 6. M.

Stie. Roggenmehl 27-28.50 M. pr. 1200 Stk. das Schod. Weizenmehl 27-28.50 M. pr. 1200 Stk. das Schod. Weizenmehl 27-28.50 M. pr. 1200 Stk. das Schod.

Coursbericht der Bankfirma zu Halle a/S. Börse vom 4. August 1888.

Table with columns: Actio, Stk., Angeb., Off. Lists various bank and stock prices including 4% Halleische Stadt-Oblig., 4% Halleische Stadt-Oblig. v. 1818, etc.

Wartbriefe.

Wandbaur, d. 4. August. Wandbaurer Aktien, d. 4. August. Wandbaurer Aktien, d. 4. August. Wandbaurer Aktien, d. 4. August.

Berliner Börse v. 4. August.

Table with columns: Fonds und Staatspapiere, Ausländische Fonds, and other financial data for the Berlin stock exchange.

Apotheken-Certifikate.

Table listing pharmacy certificates with columns for name, value, and other details.

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Table listing mining and smelting companies with columns for name, value, and other details.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Bau Staat erworbene Eisenbahnen.

Table listing state-acquired railways with columns for name, value, and other details.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Table listing railway priority stocks and bonds with columns for name, value, and other details.

Stiegl. Wähl. amerikanische August-September-Vieferung 7 1/2 M. September-Vieferung 7 M. October-December-Vieferung 7 1/2 M.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Wahl zum 1888 149 M. bez. - Gerke keine Baare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 125-190 M. nach Qualität gefordert.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Table with columns: Gold-, Silber- und Papiergeld, Bräutigamsliste, and other financial data.

Leipziger Börse v. 4. August.

Table listing Leipzig stock exchange data with columns for name, value, and other details.

Wahl zum 1888 149 M. bez.

Table listing election results with columns for name, value, and other details.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Ersatz-Reservisten I. Klasse von der Stadt Halle a/S., welche in dem Jahre 1877 hierzu befristet sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Anmerkung in ihrem Ersatz-Reserve-Schein am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve II. Klasse überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihren Ersatz-Reserve-Schein in der Zeit vom 1. bis 15. September cr. in den Meldebeständen von 8 Uhr früh bis Nachmittags 2 Uhr im Bureau des Bezirksfeldwebels der 6. Compagnie hierseits Berggasse 4 part. behufs Ueberführung abzugeben.

Die Unterlassung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.  
Königl. Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)  
2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.



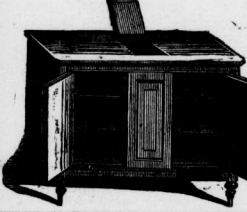
## Extrafahrt nach Hamburg zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am Donnerstag den 17. August 1882 aus Halle (Centralbahnhof) Extrazug 1158 Mitt.	Preise für Hin- und Rückfahrt		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	28.20	21.10	14.20

Ankunft in Hamburg (über Stendal-Uelzen) 8 Uhr Abends.  
Rückfahrt von Hamburg (Venloer Bahnhof) mit allen die betreffende Wagenklasse führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. 6. September cr., an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß.  
Fahrunterbrechung und Freigeßel ausgegeschlossen. — Billetverkauf auf den oben genannten Stationen bereits vom 13. August cr. ab.  
Magdeburg, den 26. Juli 1882.

## Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Erneuerung der Boogie zur vierten Klasse, welche bei Verlast bis spätestens am 7. August cr. Ab. 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.  
Der königliche Zettler-Einnehmer **Lehmann.**



## Eisschränke

für Haushaltungen und Restaurationen nach besser und bewährter Construction halten aus Lager und empfehlen  
**Vaass & Littmann.**

## Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,  
**Selterwasser!**  
in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass, H. Klausstraße Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Deffauerstraße 5.

## Vaass & Littmann.

## Eisernes Baumaterial.

Gewalzte I-Träger, 235 Millimeter hohe Hartwichschienen (letztere von mir als Baumaterial eingeführt) in bester Qualität, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster — überhaupt den gesammten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbstständige Eisen-Bauconstructionen jeder Art liefert zu den billigsten Preisen; seit 1839 in vielen Hunderten von Ausführungen  
**Otto Neitsch in Halle a/S.**  
Specialfabrik für Eisenbauten.  
Engros-Lager von eisernem Baumaterial, verbunden mit Eisengießerei I. Ranges.

## Für Industrie- und Grubenbahnen

empfehle ich als langjährige Specialität:  
Transport- u. Förderwagen bester Construction, Stahlräder mit Stahllachsen eigenen Systems, eiserne Schiebe- u. Ziegelkarren, Eisenbahn- u. Grubenschienen in Stahl und Eisen, Laschen, Schrauben, eiserne Haken, Nägel etc. sowie transportable Gleise, Weichen, Drehscheiben und Drehplatten, überhaupt den gesammten Bedarf für Industrie- u. Grubenbahnen vorkommenden Eisen-Artikel in bester Ausführung und zu soliden Preisen.  
**Otto Neitsch in Halle a/S.**  
Fabrik für Eisenconstructionen.

## Krankeheiler Seifenseife.

Nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von den angezeichneten Ärzten erprobt und empfohlen beim Auswischen der Haare, bei Schuppenbildung der Kopfhaut, Schuppenflechte der Haut, Witzler der Haut, Blasenflechte (Eczem), bei unhygienischen Fäulnis, bei fäulnischen, graublaunen Schmierflecken, das leicht winter, bei Spiecheln, weichen Flecken der Zunge etc. — bei Sorten und Essensentzündung der Haut mit oder ohne Jucken. — Zu beziehen in den meisten Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen und direct durch die Brauereiverwaltung Krankenhel, Tölz.  
In Halle bei **Holmbold & Cie.**

Die Inhaber von

## 4 1/2 % Halleschen Stadt-Obligationen

machen wir darauf aufmerksam, dass die Frist, bis zu welcher die Anmeldung zum Umtausch in neue 4 % Stadt-Obligationen zu geschehen hat, mit dem

## 8. August cr.

abläuft, und ersuchen wir diejenigen Besitzer, welche von diesem Umtausch Gebrauch machen wollen, die Stücke bis dahin bei einer der unterzeichneten Firmen einzureichen.

Halle a/S., den 4. August 1882.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.  
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.  
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

## Bester, sowie ältere Muster

in Tapeten, Stoffen u. Teppichen zu sehr billigen Preisen bei

**F. A. Schütz,**  
Halle a/S., Brüderstraße Nr. 2.

Von unserer Torfstreu, fein gesiebt zur Desinfection von Aborten, Latrinen etc., groß zur Einstreu in Ställen, halten wir formidables Lager bei Herrn

**Otto Westphal, Filiale, Halle a/S., Steinthorbahnhof (Privat-Geleise)**  
für dortigen Distributions. Anfragen wegen Lieferung sind an diese Firma zu richten, welche jedes Quantum abzugeben ermächtigt ist.  
**Wih. Hollmann & Co.,** Fabriken von Torfpräparaten: Angulisehn, Helmsleben, Oldenburg u. Diercholz-Scharmed.

Pra. schwed. Kienentheor (Schiffstheor) in 1/2 u. 1/4 Tonnen u. Dreihornspech billigt bei **August Mann, Schiffmaale.**

Pa. blauen engl. Dachschiefer, Dachpappe, Steinkohlentheor u. s. w. offerirt **August Mann, Mühlgraben 1.**

Pra. Stettiner Cemente, Getreideböden, Steinkohlen zum Dampfverfuch bei **August Mann, Schiffmaale.**

Ceres, Landwirthsch. Stellungsvermittl.-Comptoir, Magdeburg, Gürtelstr. 15 placirt jetzzeit tüchtige Landwirthe als Inspektoren, Berwalter etc. zu sehr soliden Bedingungen. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Von einem kleinen Ritzgerate wird die Milch zu pasten gefacht. Offert. b. **H. Zwanziger, Klausenpfortenstr. 14** abzugeben.

Lehrtings-Gejuch. Wir suchen per 1. October oder sofort für unser Gejuch ein Lehrting, der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzt.  
**H. Wagner & Sohn.**

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Zur beginnenden Saison empfiehlt Ihre vorzüglichen Speises- und Ginz-mache-Gänge die **Essigfabrik von M. Waltsgott.**

Die Weinhandlung von **W. Haupt** in Boppard a/Rhein empfiehlt ihre guten reinen Weine zu soliden Preisen.

Eine große freundl. möbl. Stube nebst Kabinett an einen od. zwei anständige Herren zu vermieten. **Alter Markt 6. I.**

Damen finden Monate zuvor discretere u. gute Aufnahme. **Pauline Hartmann, Hebamme, Gutritsch** bei Leipzig, Cmerstraße.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Die Liqueur Anti-Obesitas v. Dr. de Créchy ist unfehlbar, um Fettlieblichkeit zu verhindern u. solche zu beseitigen. **Georges Le Roussel** Chemiker u. Drogist, 8 Carrefour de Rive Genf, Schweiz. 0000 photograph. Zoologues.

Der Bau eines Diatomatgebüdes für Giechstein, veranschlagt zu 14,700 M., soll in Submission vergeben werden. Zeichnungen, Ansätze und Bedingungen liegen in meinem Bureau bis zum 10. August cr. zur Einsicht aus.  
Halle, den 4. August 1882.  
Der Königl. Bauinspektor.  
**Kilburger.**

Technicum Mittweida Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei.

Barometer mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt

**Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Schul- und Kinderfesten empfiehlt nützliche und billige Verlosungsgegenstände in großartiger Auswahl zu en gros-Preisen.

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Papierwäsche mit Stoffüberzug von **Mey & Edlich, Plagwitz**, empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Kalender für das Jahr 1883 empfiehlt billigt; Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Briefcouverts, empfiehlt in allen Qualitäten u. Größen, ist in allen billigt Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

F. E. V. 11. Ab. 8 Uhr.

Danf. Den Herren Oberdoctor Mühl und Doctor Hartung für ihre so umsichtige ärztliche Behandlung, sowie aufopfernde Thätigkeit, mit der sie Tag und Nacht unseren Kindern, welche an Scharlach, Masern und Diphtheritis so schwer darniederlagen, zur Seite standen, hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

Wäge ihnen von Gott beschienen sein, noch recht lange zum Wohl der lebenden Menschheit wirken zu können.  
Halle, den 5. August 1882.  
Th. Pfenningdorff und Frau.

Erste Beilage.



Deutsches Reich. Berlin, den 4. August.

Aus S. 309 in Nr. 17. Die Diction General-Lieutenant Graf v. ...

Wie das „Di. Tagbl.“ aus Straßburg i. E. erfährt, wird der Diction's-Kommandeur General-Lieutenant v. ...

Ueber die Vereingung der Staatsbeamten hat sich der Minister bisher ausgeprochen: ...

Gegenwärtig finden eingehende polizeiliche Nachforschungen ...

Wie die „D. Z.“ hört, wird die für Begründung der hiesigen Zeitung „Die Tribüne“ gebildete Aktiengesellschaft am 1. Oktober zu existieren aufhören.

Die Landräthe werden sich auf Grund ministerieller Weisung folgende Bekanntmachung:

Das Finanzministerium hat auf die Nothwendigkeit der Einschränkung der durch die durch das Staatsinteresse ...

Vant einer in der Ministerial-Instanz ergangenen Entscheidung haben die ...

Ausland. Frankreich.

Einen höchst interessanten Artikel über die voransichtlich bedeutende Krise bringt der streng republikanische „Siecle“, das Organ

Ueber die Schädlichkeit des Anstalts

bringt die „Augsb. Abendztg.“ folgenden Brief: Vor ungefähr zwölf Jahren begab ich mich wie fast jedes Jahr nach dem in Kreuze Wehlar romantisch gelegenen alten Fürstenschloß Schaumburg zum Besuch eines Leibes von früh verstorbenen Freundes, des Fürsten Ernst, eines Jägers von altem Adel und storn. Auf besondere Einladung des Fürsten mußte ich meinen Freund Bernhard Johannes, Hofpothograph (der Name sagt wohl schon genug), ebenfalls einen hiesigeborenen Nimrod, mitbringen. Ueber den vierwöchentlichen Aufenthalt in der alten Ritterburg mit ihren fünf Thürnen, unabhingigen Thürmen, Basteien und Eternen, über den originellen wieder Burgbergn und seine Tafelrunde liege ich eigens ein interessantes Capitel schreiben. ...

des Kammer-Präsidenten Herr Briffon. Dieser Staatsmann steht auf Seiten der Interrentions-Politik und er behauptet den Beschluß der Kammer, deren Vorherrscher er ist, in folgender Weise:

Welche auswärtige Politik kann man im Namen einer Nation einschlagen, deren Gemüth so befangen von der Erinnerung an altes striegungsglück genähigt ist, die in jeder Wahlperiode ihre Candidaten ausfragt, ob sie für den Krieg oder für den Frieden sind und die nur mit einer Stimme, wobei sie um die Rechte kämpft, in dieser Friedensmanie noch beharrt wird. Man beschuldigt die Kammer und sie selbst haben sie in Augenblicken über Einnahme beschuldigt; aber die Stimmung steigt nur allzu genau das Land wieder und kann man ihr daraus ein Verbrechen machen? Wir müssen sogar noch weiter gehen und uns fragen, wie eine folgerichtige und selbstwählige auswärtige Politik nicht bloß in Frankreich, sondern überhaupt in einem Lande möglich wäre, wo der leitende Staatsmann mit den Schwierigkeiten des parlamentarischen Regimes und mit den Beschaffenheiten des allgemeinen Stimmrechts rechnen muß. Wenn die Kammer die Rechte zu regieren, zu allen Zeiten und allen Orten eine schwierige gewen ist, wie viel schwerer ist es erst jetzt, die auswärtigen Geschäfte einer europäischen Nation in dem entsetzlichen Wirrwarr zu leiten, in welchen die letzten zwanzig Jahre den alten Continent geführt haben? Das europäische Völkerglück besteht nicht mehr. Jedes Volk lebt unter einem andern politischen Regime. Alle Nationen und Interrenten sind getrennt, nicht durch Verfassungsveränderungen und neuen Gruppierungen lebend. Im sich aus diesem Chaos herauszubringen, dazu gehört entweder die Allmacht eines Diktators, oder eine große Armee, die in jeder Hinsicht (1) Parlament hinter sich hat, oder die wirklich starke Stellung eines Diktators oder Gläubigen, der durch das Meer gegen jede Invasion, durch seine Flotten gegen jeden Angriff auf sein Colonialreich, und endlich durch seine Kammer, die aus einem Census hervorgegangen sind, gegen die Nationalität oder Unabhängigkeit der hinteren Masse geschützt ist. Und doch werden sich die Staatsmänner allerorten daran gewöhnen müssen, „mit den Beschaffenheiten des allgemeinen Stimmrechtes“ zu rechnen.

England.

Die Völkerveränderung der russischen Bauern aus den Centralverwaltungen nach Sibrien findet auf drei Hauptwegen statt: auf dem fächlichen über Drenburg mit Benutzung der Drenburger Eisenbahn, dem nördlichen über Perm auf der Uralbahn und weiter über Jhymen bis Tomsk auf Wasser und endlich dem mittleren über Jhymen zu Lande auf eigenem Fuhrwerk. Die über Drenburg ziehenden Auswanderer bleiben entweder in diesem Gebiet oder gehen weiter bis in den Kreis von Wjst, im Gouvernement Tomsk. Mehrzahlsgewisse gehören die Auswanderer aus den fruchtbarsten russischen Gouvernements Tschernozem und Poltawa gerade zu den reichsten und werden sich die in drei hundert-einereitenden Gruppen der vermöglichen Auswanderer. Diese massenhaften Auswanderer aus einem Lande, wo es an Arbeitskräften fehlt und dagegen an Grund und Bodenüberflus herrscht, ist eine eigenthümliche Erscheinung, welche die Zustände Rußlands grell beleuchtet.

England.

Vor dem Schwurgericht in Cort wurde dieser Tage ein Hochverrathproceß verhandelt, dessen unbefriedigender Ausgang in Irland viel zu denken gibt. Die Angeklagten waren zwei Mitglieder einer Dorf-Gesellschaft namens Woynam und Hogan, welche nach den Aussagen von James Wobghincher angegriffen, Frauen und Kinder grausam mißhandelt, Waffen gekauft, heimlich Exercitien-Übungen vorgenommen hatten und in deren Besitz Greneralwaffen und Formeln hochverräterischer Eide gefunden worden. Trotz dieser augenscheinlichen Beweise vermochte sich die Jury über ihren Wahrspruch nicht zu einigen. Die Angeklagten wurden jedoch nicht auf freien Fuß gesetzt und die Regierung beabsichtigt, denselben und fünfzig andern Personen ähnlichen Geselteschaft Kraft der ihr durch das neue Ausnahmengesetz ertheilten Ermächtigung in kurzen den Proceß ohne Zuziehung von Geschworenen zu machen. Am Stelle des Obersten Bratenbury ist Herr Jenkinson, der Privatsecretär des Biscings von Irland, Lord Spencer, zum Chef der irischen Geheimpolizei ernannt worden.

Italien.

Sehr bemerkenswerth ist, daß seit dem Beginn des Pontificats Leo's XIII. allerwärts die Wundervereinerungen aufgehört haben. Bis kurz vor dem Tode Leo's IX. blühte das Wunder wie nie zuvor, und ganz plötzlich, wie auf Commando möchte man sagen, verschwanden es. Die nachherige Verfalligkeit des jetzigen Papstes brachte es nur zur Erhebung des heiligen Thomas von Aquin zum Patron der Wissenschaft, ohne daß aus der neuen Würde des Doctor angelous Schlüßfolgerungen gezogen wurden. Das Wunder, dessen der verstorbenen Pius ununterbrochen bedurte und das den Marienwallen zu einer zuvor nie genannten Blüthe gebracht hat, findet innerhalb der Nachbithäre des gegenwärtigen Papstes, wie es scheint, keinen Raum. Leo XIII. wahrte die Rechte des Pontificats mit dem Geifer der Gregore in Ansehung, aber er ist fern von der mythischen Denkweise seines

Vorgängers, die in der Vorstellung sich gefiel, nicht bloß dazunehmen habe die Kirche zu verfahren, sondern neuen Glauben und Einfluß mußte sie zugleich durch überirdische Erscheinungen sich gewinnen. Was ist aus Lourdes, aus Marignac, aus Dietrichs- wald geworden — wir gewinnen aus Gencru, als fühle sich das weltliche Pontificat durch die hohe Erinnerung an die jüngsten Marien-Erscheinungen genirt. Kein jenseitiger Vater darf mehr das Wünschenswerthe einer Sichtsvermehrung himmlischer Gestalten anregen: Leo XIII. ist in der Fernhaltung all verachtiger Dinge von dem Zeit der Kirche streng wie ein puritanischer Protestant, und darum gilt es für ausgemacht, daß während der jetzigen Papst-herrschaft keine Extravaganz des frommen Bewußtseins sich bemerkbar machen wird. (2) Es wird damit im Sinne ernter und gläubiger Katholiken gehandelt, die in den Marignac-Vertrates und Dietrichs-wald-Erscheinungen eine sichere Bestätigung des factischen Lebens und Glaubens erblicken. Mit den Wundererscheinungen rühnen zugleich alle Verträge des Unschärfebewußtseins; nicht ein einziges Mal hat sich Leo auf das Vaticanum begeben, geschweige denn von seinen neuen Nachbithären Gebrauch gemacht. Das jetzige Papstregiment ist sichtlich darauf bedacht, die ganze Pius-Periode in Vergeßlichkeit zu bringen und die römische Kirche zur Ruhe kommen zu lassen. Daher auch der Verzicht auf Meilen-Ausstellungen in großem Stil; die Volkfeste gehen geräuschloser wie je vor sich, sie verschmähen jede Demonstration. Noch ein paar solcher Papiere, wie die jetzigen, und die kommende Generation erfährt nur noch mittelbar, was wir haben erleben müssen.

Sokales.

Halle, den 6. August.

Die gewerbliche Zeichenkunst beginnt ihren Unterricht wieder am nächsten Montag Abend 7 1/2 Uhr und wird, wie früher, an den hierfür bestimmten Abenden fortgesetzt werden. Als Unterrichtslocal dient nach wie vor der Zeichnenaal im hiesigen Gymnasium. Am Stelle des nach Berlin verlegten Herrn Kgl. Baumeisters Niska, des früheren Leiters dieser Schule, hat an der besten Stelle nach hier versetzte Herr Regierungsbaumeister Küldert die Oberleitung der gewerblichen Zeichenkunst übernommen. Veranstaltung sowie Einzahlung des hierfür erforderlichen niederen Schulgebühres sind auf der sächsischen Schulstelle im Waagegebäude zu leisten.

Gegenwärtig sind in dem hiesigen Criminalgefängnis außer dem bereits abgeurtheilten Wörder Arbeiter Verumuth aus Cort Alsdien, der noch der Entschuldig. Sr. Majestät des Königs harret, noch folgende Personen wegen Mordes fest. Mordeverbrechen inhaftirt: die unverheiratete Dienstmagd Sidus aus Brachstedt wegen Ermordung ihres unehelich gebornen Kindes; die unverheiratete Dienstmagd Hermann von hier wegen tetselben Verbrechens; und der Bandenmann und Lehrer Grünberg vom roten Hause bei Rehlitz wegen Ermordung seiner Ehefrau. Die drei letztgenannten werden in der nächsten Schwurgerichtsperiode, die im neuen Landgerichtsgebäude abgehalten wird, abgeurtheilt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

Cönnern, 4. August. Am 9. d. M. wird unsere Stadt mit Einquartierung belegt und zwar kommt die 1. Esc. des 10. Ulanen-Reg. Nr. 10 hier ins Quartier. — Die Saale ist heute über ihre Ufer getreten und ist das Saalthal größtentheils unter Wasser gesetzt.

Holzjungs, 4. August. Das diesjährige Kinderfest fand hier selbst am vergangenen Sonntag in dem hiesigen Hofe statt. Die Erlöste für die Kinder sind für 110 A gekauf worden. — Die Ernte hat in hiesiger Gegend durch die schlechte Witterung sehr zu leiden. Fast sämtlicher Roggen ist ausgewaschen und nur sehr wenig ist an Trodnen. Das hiesige Ritzetz hat von 9000 Mandeln Roggen draußen stehen und ist derselbe fast total ausgewaschen.

Ans Anhalt, 4. August. Unter Confortium beschäftigt sich gegenwärtig mit der hoch mehrzahl und zuletzt in der vorigen Synode besprochenen Frage eines neuen, einheitlichen Gesangbuches für das Herzogthum Anhalt. Ein Correspondent der „M. Z.“ hört mit Bezug hierauf, daß das Confortium beschloßen habe, sein neues Gesangbuch zusammenzustellen, jedoch das eines anderen Landes oder einer anderen Provinz zu adoptiren und fügt den wohl motivirten Beweis hinzu, es möchte das neu einzuführende Gesangbuch der Prov. Sachsen gewählt werden. — In Köthen fand ein Verbandstag der Schneiderinnungen Anhalts statt, welcher aus den größeren Städten des Herzogthums beucht war. — Nebenort ist bei der Kreisfeier, wie schon kürzlich einmal, wieder ein salsches Einmarschfest angehalten. Dasselbe war anheimend von Viel, leichter und dunkler als ein echtes und schlecht geprägt. — Die in Dessau zum Tode verurtheilte Kindesmörderin Cleber hatte gegen das Urtheil

gleich und begewiesenen dennoch, ob Nachsichtauslegungen und in ihrem eigenen Best zu Tode gehobte Tüdtlicher s. c. in deren fünf Unbekannt an Zartheit, Aroma und Wohlgeschmack gleich kamen. Zur großen Freude des Fürsten ging es nun an's Malhen. Wir recapituliren unsere ganze Naturgeschichte der Vogel und traßen nicht das Rechte. Da hörten wir hinter dem Jagdhause einen Knackstusch und bald darauf einen Schuß, dessen Dpfer ein schlanker, blaugrauer Vogel mit schwarzlich und weißer Zeichnung und einem ziemlich schmalem langen Schnabel war. Man präferirte einen auf den Jagdgr geschossenen Knack, das erste Exemplar, welches uns je in Gesicht gekommen. Unsere Entrüstung über den Mord dieses nützlichen, poetischen Vogels war groß und wir erwarteten nicht anders, als daß der Fürst das unheimlichste Thun scharf rügen würde. Statt dessen verfertigte uns derselbe lachend, daß wir soeben erst fünf Kunde mit Entzücken verpfeift. Um unsere Beekentf vorerst gründlich zu befriedigen, brachte man den Aufbruch der sechs Kunde zur Tafel und in den sechs Wägen fanden sich außer wenigen Blügelreifen von Käfern nur die Herrereite von halbfähigen insectenfreien Wägelchen, welche der diebere Einstießer aus den Nestern geräubt. Wo bleibt nun der Nutzen des Knacks, wenn er, wie in voriger Gegend geradezu maßlos häufig anzutreffen ist? Für den westlichen Knackstusch genügen einzelne unbrauchbare und sind für sich, desweilchen der Würger oder Neumörder, dessen Dpfer ich selber vielfach an Heden auf Dornen gepfeift kam. Ehr den Ankeuten des laust und menschenfreundlichen Fürsten Ernst Solms-Braunsfels, meinen Günstl. Er. Durchlaucht dem jetzt regierenden Fürsten Georg und seinen fürstlichen Haus, den noch lebenden Mitregierern der sachsenischen Tafelrunde ein festliches Weitemnneißel aus dem bairischen Hochgebirg von

Michael Sachs in Partentirchen.







zeitweise nicht zu befriedigender Nachfrage aber die Unmöglichkeit, die Zeit auszunutzen hat den Verleger die Idee mit Beihilfe der geistlichen Verordnungen...

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

**Wittenberg, 4. August.** Gestern und heute wurden seit zwölf Jahren...

**Das Amt der königlichen Regierung zu Merseburg beauftragt Folgendes:**

Bevacante Stellen und Lehrstellen. Durch die Pensionierung...

dem Witten, seinem Lebensretter, schenkte, doch schon zum fünfundzwanzigjährigen...

Jahre incl. der von ihm in einem öffentlichen Schulamte ausgeübten Zeit...

Der vom Hofrat Dr. Alexander Ziegler zu Ruhl gestifteten Schul- und Volksbibliothek zu Ruhl sind vom Stifter...

**Astronomischer Wochenplan.**

Table with 5 columns: Wochentag, Sonnen-Aufg., Sonnen-Untg., Mond-Aufg., Mond-Untg., Tageslänge, Zeitgleichung.

Die Sonne schiebt im Zeichen des Löwen von 134° bis 139.5° Länge fort...

**Kunst und Wissenschaft.**

Eine flieher in der Nacht 4 Uhr 15 Minuten nach dem Ort...

Später verließ die Burg immer mehr und im dreißigjährigen...

Das Schwert, das hier geschwungen, Es rasselte lange schon...

**Schluss bildet die Bereinigung einiger Privatansammlungen seltener...**

Der Schriftsteller Christian Daberg, der sich durch Herausgabe...

**Verlosungen.**

Aitenburg-Seiger 4 1/2 % Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

**Kautschuk-Großhändler Eisenbahn-Aktien.**

Nachdem die Berlin-Brandenburgische Eisenbahn-Direktion die Aktionäre...

**Vermischtes.**

(Fürst Bismarck im Wäldchen.) Aus Schöne wird der 'Magd. Ztg.' berichtet...

Das Gieshalmische Correspondenzblatt. Amerikanische Zeitung...

Ein hundertjähriger Konflikt. Am Jahre 1781 geriet in Eintracht...

Verzehr bei den Antipoden. Vom 1. bis 3. März d. J. wurde der Cooksberg...

Die Berliner Polizei hat die Drehorgel, vulgo 'Veierkasten', auf den Ausbeiberstat gefegt...

den Ort haben a barum t nicht ent lanten? König ab sagte, de Unrecht. mach. sein Z schiedt anspie in sein 1. der G. W. des: - 3. den zw - von quem u thinae frub un zum M den 2. men v Brenne ist ein n nach be des bipe schreitet und me ich im stänbig chorien. W. scheidt ein meiner nachzu aufzu zeigt, bestallen sicher g sowohi autem Ich beg Leipzig, medicin (G. kaum g zu lesen nach d Kaiser dem p Einfün lich ein thigen Schläve China, der fep künftigen Aufstie Vorrich ner ver tariat. Stat entlich baldigt tel entl März große weiche dadurch men, aus al Bürke Schach bericht getroffen m. f. Maro wollte macher schnell bleibe 1. d. Zw. Der D sich no au. Nach schnitt Diese Spä er beobk stroykt gebrac 12½ Scher in da rinner so da Den kleid reigen Bleich der of famter beide liche, ein f. gefan stit-3 treter









Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Laktina, ein Milchsurrogat zur Aufzucht der Kälber.

Von G. Dangers in Hamburg.

Daß die Landwirthschaft der meisten europäischen Länder theils in Folge des raschen Anwachsens ihrer Einwohnerzahl, theils wegen der steigenden Ansprüche ihrer Bewohner an eine bessere und reichere Ernährung, theils wegen der durch klimatische und atmosphärische Verhältnisse verursachten Wintererträge des Ackerbaus, theils in Folge der Abnahme oder wenigstens nicht verhältnißmäßigen Zunahme ihres Viehstandes außer Stande ist, die vegetabilischen und animalischen Nahrungsmittel in einer genügenden Menge zu produziren, wird ebenso allgemein zugestanden, als auf der andern Seite die durch die von auswärts erfolgende Zufuhr von Brodstoffen, Butter und Fleisch verursachte Ernieuerung der Preise als eine die Rentabilität des eigenen Betriebes bedrohende, wenn nicht dem Untergange entgegenführende Konkurrenz beklagt wird.

Die Erspahrung von Zeit und Handarbeiter ist in der Ackerwirthschaft noch lange nicht auf die möglichste Stufe getrieben. Bei der Viehzucht wird die Erspahrung an Zeit und Material in noch immer steigendem Verhältnisse angestrebt, und wenn auch das eine Hauptziel der modernen Viehzucht die Frühreife, schon amälteren erreicht ist, so ist die Verengerung des Aufwandes von Futtermaterial noch immer nicht genügend erreicht. Billige und gute Futtermittel sind die erste Bedingung für die Rentabilität der Viehhaltung; der Anspruch: „Mischfleisch ist Gold, und Hammelfleisch ist Silber“ kennzeichnet aber die enormen Summen, welche die europäischen Landwirthschaft für die Zucht und Mast ihrer Rinder und Schafe haars auslegen müssen, um das Ziel der Frühreife und höchsten Qualität des Fleisches zu erreichen. Dennoch können wir den bedeutendsten englischen und deutschen Autoritäten bei, wenn sie zur Ueberwindung des jetzigen landwirthschaftlichen Notstandes die Vermehrung des Viehstandes und nicht die Vermehrung des Körnerausmaßes empfehlen.

Zur Erlangung eines billigen und guten Mittels für die Ernährung der Kälber statt der theuren Milch sind auch in Deutschland manche Versuche gemacht worden, welche, wie der Herausgeber und Verfasser dieser feiner allgemeinen Anerkennung zu erfreuen hatten. Derselben scheiterten daran, daß sie nur einzelne der werthvollsten Bestandtheile der Milch, nämlich das Fett und die Eiweißstoffe, darboten. Englischen Chemikern und Industriellen scheint dieses gelungen zu sein; diese fabriciren ein Milchsurrogat zu obigem Zwecke in großem Maßstabe, welches unter dem Namen Laktina eine große Verbreitung gefunden hat.

Laktina ist ein gekochtes Futter und ein Milchsurrogat für saugende Kälber, Füllen und andere Thiere, welche damit nach dem zehnten Tage der Geburt mit Erfolg und für den halben Preis der Kuhmilch ernährt werden können, wobei ihr Futterzustand ein vorzüglicher bleibt. Professor Sibson in London, eine bedeutende Autorität auf dem Gebiete der Futterstoffe, sagt über dieses Erzeugniß der in Bedford befindlichen Fabrik der Firma Bawick u. Comp. das Folgende: „Die Laktina ist mit vorzüglicher Sorgfalt zusammengesetzt, um ein für den beabsichtigten Zweck geeignetes Futtermittel, welches zugleich den höchsten Nährwerth enthält, herzustellen. Ich habe die jetzt bei zwölf Artzeln, aus welchen die Laktina besteht, getrennt analysirt und bin mit dem Prozeß des Kochens und der Bereitung derselben vollkommen einverstanden. Alle diese Elemente sind von vortheilhafter Art und Qualität. Rohrzucker, zerbrochene Weizen aus den Gates-Fabrikanten, Malzmehl, Eusen und ein neues Material von bedeutendem Werthe, die innere Rinde einer amerikanischen Ulme (Ulmus flava), bilden den Haupttheil dieses Milchsurrogats. Die Mischung dieser Stoffe wird sorgfältig vorgenommen und kein Aufwand gespart, um den Artzeln in wirklich vortheilhafter Qualität herzustellen. Ich füge hinzu, daß die Laktina als vollständiger Ersatz der Milch gebraucht werden kann, daß sie leicht verdaulich und assimilirbar und das junge Thier durch alle Stadien der Entwicklung hindurch zu führen geeignet ist.“

Die Fabrikgelände umfassen eine Grundfläche von 1 Acre und bestehen aus einem Malzhaus, Darren, Vorrathsräumen, der Mühle, Kälber-, Maschinen- und Arbeitsräumen. Ueberall wird das Prinzip der Arbeitersparnis angewandt. Die Dampfmaschine setzt Elevatoren in Bewegung, welche die schweren Kästen mit Leichtigkeit in die höchsten Stockwerke heben. Die Mühle zum Zerleinern der Elemente der Laktina besteht aus 17 Apparaten, deren jeder besonders konstruirt ist, und deren größter 10 Centner in der Stunde benötigt und nicht weniger als 3000 Umdrehungen in der Stunde macht. In Verbindung mit dieser Mühle steht eine in 6 Abtheilungen getheilte Staubkammer, welche das Entweichen des Mehlstaubes verhindert und, abgesehen von der dadurch bewirkten Sauberkeit, schon darum notwendig ist, weil ein Theil der hier verarbeiteten Artikel in den Preislisten mit 200 bis 300 Mark der Centner notirt werden.

Die Maschine zum Mischen der verschiedenen Bestandtheile ist in einem Akkumulator, deren eine Idee von dem andern Sorte so innig zu verbinden, daß jede Unze der Mischung genau daselbe Verhältniß zeigt.

Eine hydraulische Presse mit einem Druck von 30 000 Kilo, verbunden mit einem Akkumulator, geben eine Idee von der mechanischen Kraft, welche hier zur Erspahrung von Zeit und menschlicher Arbeit angewandt wird. Da dieser Artikel unter den englischen Landwirth große Anerkennung findet, so kann die

englische Milchwirthschaft nur gewinnen. Die Anzahl der jährlich zur Zucht oder für den Fleischkonsum in Großbritannien aufgezogenen Kälber beträgt rund drei Millionen Stück. Wenn der größere Theil der zu ihrer Ernährung verwendeten Volls- und Magermilch zur Bereitung von Butter und Käse verwendet werden könnte, so würden dadurch bedeutende Summen in die Hände der Landwirthe gelangen, welche nur die Hälfte derselben für den Ankauf des Surrogats auszugeben hätten, um denselben Zweck zu erreichen. Während jetzt die Anzahl der zur Aufzucht bestimmten Kälber wesentlich von der Menge der zum solchen Zwecke verfügbaren Milch abhängt, würde es im Falle der vollständigen Ueberwindung der Laktina von den Dispositionen der Züchter und der Größe ihres Betriebes abhängen, welche Ausdehnung sich diesem wichtigen Zweige der Landwirthschaft geben wollen.

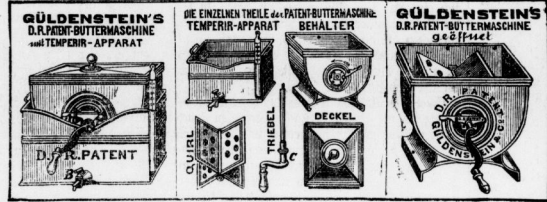
Die deutschen Chemiker und Industriellen haben in der Herstellung von Milchsurrogaten für die Ernährung der Kinder bereits Anerkennenswerthes geleistet; für die Gewinnung von Gesägmehlern der Milch für die Kälber und andere junge Thiere ist bei uns nur wenig geschehen. Bei dem heutigen Stande der Wissenschaften ist es nicht schwer sein, eine der Laktina der Engländer gleich kommende Mischung von Fett, Kasein, Zucker und aromatischen Elementen zu finden, welche den Ansprüchen der Landwirthe an ein billiges und nahrhaftes Surrogat der Kuhmilch für die obigen Zwecke entspricht und ein Mittel gewährt, um die von den transatlantischen Gebieten aus sich immer energischer und extensiver geltend machende Konkurrenz auf dem Gebiete der Viehzucht mit Erfolg bestehen zu können. (N. Landw. Ztg.)

Die neue Patentbuttermaschine von Gildenstein & Co., Maschinenfabrik, Stuttgart.

Weshalb bedeutende Fortschritte in den letzten Jahren im Molkereiwesen gemacht wurden, ist jedem Landwirthe bekannt, der auf die beste Verwerthung seiner eigenen Molkereiprodukte bedacht ist.

Je mehr sich hier die Anforderungen steigerten, desto höher gingen auch die Ansprüche, welche an die bei der Herstellung der verschiedenen Molkereiprodukte dienenden Maschinen und Geräthe gestellt wurden.

Unter diesen Maschinen nimmt wohl die Buttermaschine eine der wichtigsten Stellen ein, deshalb dürfte es für einen großen Theil unserer Leser von ganz besonderem Interesse sein, heute mit



Neue Patentbuttermaschine von Gildenstein & Co., Maschinenfabrik, Stuttgart.

einer ganz neuen patentirten Buttermaschine bekannt gemacht zu werden, wie solche in der nachfolgenden Abbildung veranschaulicht ist.

Wie aus derselben ersichtlich, ist die Maschine nicht, wie die meisten der bisherigen Buttermaschinen, fahrig oder cylindrisch konstruirt, sondern in fast quadratischer Kastenform mit kreisrundem Boden gebaut. Dadurch wurde der bedeutende Vortheil erzielt, daß

- 1. der Raum zum Einziehen des Futtermaterials und zum Herausnehmen der Butter so groß als die ganze Fläche der oberen Quadratkante ist;
2. kein Theil des ganzen inneren Raumes der Maschine — sobald der Verschlußdeckel abgenommen ist — selbst bei oberflächlicher Prüfung sich der Kontrolle entziehen kann.

Der ganze Mechanismus dieser Buttermaschine ist so einfach, als denkbar möglich. Der Triebel bildet zugleich die Achse für den in der Maschine rotirenden Quirl.

Defast man nur die Klappe, welche die Quirlachse in unverschiebbarer Lage hält, so kann man den Triebel sofort herausziehen und den dadurch los gewordenen Quirl aus dem Behälter herausnehmen, eine Manipulation, die keine halbe Minute Zeit in Anspruch nimmt.

Dadurch ist der schwerwiegende Vortheil geboten, daß die Maschine in all ihren Theilen eine ebenso bequeme als gründliche Reinigung gestattet, ein Vortheil, der bei einer Buttermaschine nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Der Quirl selbst besteht, wie die Abbildung im zweiten Felde zeigt, aus 4 Rängen, von welchen jeder mit einer entsprechenden Anzahl kreisrunder Ausschnitte versehen ist. Dadurch wird die Saugkraft solcher Kraft verschlagen, daß der Prozeß der Butterung auf die raschste Weise von Statten geht, ein Vortheil, der gleichfalls stark ins Gewicht fällt.

Der Verschluß des Behälters geschieht durch einen einfachen Deckel mit nach innen gebogenen Kanten versehen, welcher es gestattet, ohne einzutreten und dadurch den gleichmäßigen Fortgang der Manipulation hören zu müssen.

Die Abbildung im dritten Felde zeigt die vorbereitete Patent-Buttermaschine verbunden mit Temperirapparat, einer Vorrichtung, um durch Wasser von hoher oder niedriger Temperatur (im Sommer) den Rahm kühlen, oder ihn (im Winter) erwärmen zu können, was durch das jedem Temperirapparat beigegebene Thermometer ganz genau festgestellt werden kann. Maschine und Temperirapparat sind als selbst für sich bestehende Theile behandelt, so daß die Maschine nur in den Apparat hinein gestellt werden darf, wenn man temperiren will, oder ohne ihn arbeiten, wenn kein Temperiren erforderlich ist.

Zum Schluß haben wir noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Maschine sammt dem Quirl ganz

aus verzinneten Weisbleche gearbeitet ist und daraus neben der großen Solidität und Dauerhaftigkeit noch der ganz wesentliche Vortheil resultirt, daß bei der ermöglichten leichten Reinigung diese Maschine niemals einen Weisgeschmack annehmen und somit auch niemals ein Weisgeschmack auf das Produkt übertragen wird.

Anzuehts all dieser Vorzüge dürfte die neue Patentbuttermaschine selbst die weitgehenden Anforderungen befriedigen, zumal in Bezug auf billigen Preis das Mögliche geleistet ist.

Table with 4 columns: Price per unit (6 Pfd., 8 Pfd., 12 Pfd., 14 Pfd.) and corresponding costs for different quantities (e.g., 25, 35, 45, 55, 65 units).

Reflektanten mögen sich direkt an die Maschinenfabrik von Gildenstein und Co. in Stuttgart (Wirttemberg) wenden, welche zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sein wird.

Ein Beitrag zu dem Kapitel Thee und dessen Verärflichungen.

Von Hermann Krüger, Chemiker in Leipzig.

Nachdem wir in Nr. 29 dieses Blattes ein Wort über Kaffee gesprochen hatten, wollen wir heute einen Beitrag zu dem Kapitel Thee unserm geehrten Leserkreise liefern.

Der Thee, ein Angus-Gewürzmittel wie der Kaffee, wird ebenfalls aus weiter Ferne, und zwar aus Ostasien, herbeigeschafft; ist doch in China, wo der Theebau kultivirt wird, das Theeindringen schon uralt. In Europa wurde der Thee etwa nach Anfang des 17. Jahrhunderts bekannt und um das Jahr 1660 fuhren wir, daß Thee schon in Venedig und einige Jahre später auch in Paris in Trinquetten zum Verkauf kam. Wie zahlreich der Theekonsum zur Zeit ist, brauchen wir wohl an dieser Stelle nicht zu erwähnen, nur das sei mitgeteilt, daß England, Holland und Rußland die stärksten Theetrinker aufzumeinen haben, während Deutschland, Frankreich und Italien, hauptsächlich aber das Morgenland, sich mehr dem Kaffeegetränk ergeben. Das jedoch auch in Deutschland und Frankreich; 3 sich mehr und mehr Liebhaber für Thee fuhren, geht aus den statistischen Erhebungen der Theezufuhr klar hervor.

Was den käuflichen Thee anbetrifft, so besteht derselbe aus den getrockneten Blättern des in China einheimischen und in mächtigen Pflanzungen kultivirten Theestrauches (Thea chinensis).

Alle die vertriebenen im Handel vorkommenden Sorten stammen einzig und allein von Thea chinensis, denn sie erhalten ihre Vertriebenheit einestheils durch die Kultur, welche Spielarten entstehen läßt, andertheils durch die mannigfachen Behandlungsweisen sowohl bei, als auch nach der Ernte.

Bei dem Thee sind nun zwei große Gruppen zu unterscheiden: der grüne und der schwarze Thee. Ueber die Verwandlung der Blätter in Kaufwaare ist vielerlei gefabelt worden, und äußerst unzulässige Prozesse sollen erst vor sich gehen, ehe die Theeblätter in die vertriebenen Theesorten sich umwandeln. Glanzwürdiges Nachrichten zufolge ist

dem jedoch nicht so. In kurzen Worten verhält sich die Sache so, daß zur Bereitung des grünen Thees die Blätter zunächst getrocknet, in einer heißen Pflanze etwas gedreht und dann in noch heißem Zustande auf Tischen mit den Händen gerollt, gefaltet und wieder aus einander gestreut werden, damit sie genügend abtrocknen. Schließlich legt man sie bei freier Luft aus, bringt sie abermals in heiße Pfannen oder Kessel, bis sie völlig getrocknet sind. Für den schwarzen Thee ändert sich das Verfahren ab, indem man hier die Blätter einem Gährungsprozeß unterwirft, und durch Sortiren entstehen dann die vertriebenen mehr oder minder verschiedenen Sorten. Letzterer Thee nun verliert bei seiner Fermentation an süßlichen Bestandtheilen und hat aus diesem Grunde für den Trinker eine mildere Wirkung als der grüne Thee, der seiner narrotischen Eigenschaften wegen stark und aufregend ist.

Die bei uns am meisten beliebten Sorten sind vom schwarzen Thee: Becco, Soukong, Congo, Waha; vom grünen Thee genießt man mit Vorliebe: Perl- oder Kaiserthee (Imperial), Hayfan, Sulong und Tongkat. Diese vertriebenen Arten hier näher zu beschreiben, würde weit den Rahmen der „Landwirthschaftlichen Witzze“ unseres Blattes übersteigen, gibt doch hierüber auch jedes größere Konversationslexikon näheren Aufschluß.

Während frische Theeblätter absolut ohne Geruch sind und herb und bitter schmecken, so entwickelt sich das eigentliche Aroma erst in Folge der Behandlung der Blätter und tritt in der Hande man in Form eines gelben abschmeckbaren ätherischen Oels auf. Ferner enthält die abschmeckbaren 13-18% Geruchstoff und 1%, eines eigenthümlichen Stoffes, Thein genannt, gleichwie auch stickstoffhaltiger Kleeber im Thee enthalten ist, von denen schwarzer Thee 1/4-2/5%, grüner hingegen 3-3 1/2% enthält.

Wenn wir nunmehr unsere Betrachtung auf die Verärflichungen des Thees, so bezieht hier eine geradezu abschließende Unverfärflichkeit das Publikum zu dirigiren.

Nicht nur bei uns, nein schon bei der Zubereitung und Verpackung des Thees in China fängt viele oder jene Verärflichungen an, der Hauptplatz, England, sorgt dafür die Verärflichungen fortzuführen und mancher Händler thut außerdem noch das Einzige dazu, den Thee recht sorgfältig zu bearbeiten, so daß die Theesorten schließlich allwärts andere, nur nicht mehr genuinere Thee find.

Die verwerfliche, leider nur allzuweit verbreitete Verärflichung ist die, daß bereits mit Wasser ausgezogenen Thee, der also schon ein Extrakt einmal sein Verdienst erfüllt hat, abermals dem Trocknungsprozeß unterworfen wird und dann als gute (!) Handelswaare vertrieben wird. — Ferner sind bereits in China die Theeaufkäufer die grünen Theesorten, um aus misfarbigem Thee den beliebten bläulichen grünen zu erzeugen, ja es kommt ihnen selbst nicht darauf an, aus schwarzem Thee

